

Austausch zwischen unserer 52. Öffentlichen Schule, Tbilissi und der Kooperativen Gesamtschule “Wilhelm von Humboldt” aus Halle/ Saale im Herbst 2018

Schon seit 6 Jahren nimmt unsere 52. Öffentliche Schule am Austauschprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes “Schulen: Partner der Zukunft” sehr erfolgreich teil.

Dieses Jahr hatte auch ich die Möglichkeit mitzumachen und ich bin glücklich, Deutschland-das Land meiner Träume- besucht zu haben. Ich habe nicht nur meine Sprachkenntnisse vertieft und beherrsche jetzt Deutsch viel besser als früher, sondern habe auch viele tolle, nette und freundliche Menschen kennengelernt.

Deutschland war einfach wunderbar.

Am 22. Oktober ging unsere Reise von Georgien nach Deutschland los.

Um ehrlich zu sein, war es nicht nur für mich, sondern auch für viele meiner Mitschüler der erste Flug im Leben und wir waren sehr aufgeregt. Ich erinnere mich daran wie das Flugzeug gestartet ist und ich die glücklichste Person auf der Welt war.

So begann unsere Reise nach Deutschland.

In Berlin haben wir sechs ganz tolle Stunden verbracht und natürlich viele Fotos gemacht.

Dann fuhren wir mit dem Bus nach Halle. Wir waren alle sehr müde, aber als wir in Halle ankamen, begann mein Herz schneller zu schlagen. Vor der Humboldt- Schule erwarteten uns unsere Gastfamilien, alle waren echt warmherzig und nett. Dann sind wir alle nach Hause gefahren, haben Geschenke aus Georgien verteilt und lange geschlafen.

Am ersten Morgen sind wir sehr früh aufgestanden und in die Schule gelaufen. Dort haben uns die Deutschen mit ihrem Chor und Orchester begrüßt. Es war einfach super, sie haben wirklich gut gesungen und auch verschiedene Instrumente echt cool gespielt. Das war sehr nett von ihnen.

Die Schule war auch sehr wundervoll, groß und schön, sie hat eine tolle Mensa und die Klassen waren auch sehr ordentlich. Wir alle haben auch am Unterricht teilgenommen und es war wirklich sehr interessant. Mir hat besonders gefallen, dass die Schüler dort lange 25- Minuten Pausen hatten und diese auch draußen verbringen konnten. Als wir in der Mensa Mittag aßen, und dort ein Klavier sahen, begannen wir georgische Lieder zu singen und manchmal haben wir auch getanzt. Danach fuhren wir mit unseren Gastgebern in die Altstadt von Halle um ein sehr spannendes Stadtspiel zu machen um Halle kennenzulernen.

Halle ist sehr schön, sauber und hat wunderschöne Gebäude.

Am nächsten Tag besuchten wir die Hochschule Merseburg und das Chemiemuseum, das sehr eindrucksvoll war. Das Beste dort war, dass wir im Labor selbst Seifen, Handcremes und Lippenstifte herstellen durften. Um ehrlich zu sein, war das nicht leicht, aber als wir alle Ingredienzien mischten und Zeit und Temperatur bei der Herstellung kontrollieren mussten, war das wirklich faszinierend. Wir trugen weiße Kittel und sahen wie kluge Wissenschaftler aus. 😊

Im KSB- dem Pumpenwerk- waren nur wir Georgier. Mit Hilfe der Mitarbeiter haben wir kleine Traktoren gebaut. Es war nicht so einfach, aber es hat sich gelohnt, weil wir dabei viel Spaß hatten. Dort haben wir auch gesungen. Die Mitarbeiter waren einfach begeistert. Sie haben uns auch über unsere georgischen Instrumente gefragt und wir haben natürlich gerne darüber erzählt.

In der Schulküche bereiteten wir am nächsten Tag Khinkali, eine unserer traditionellen Speisen, zu. Es war sehr lustig und hat viel Spaß gemacht. Einige Deutsche haben auch mitgeholfen und Khinkali kochen gelernt. Wir haben sehr gut miteinander gearbeitet und sehr leckere Khinkali gekocht. Das hat alle sehr verwundert und mich selbst auch, um ehrlich zu sein.

Am Samstag stand eine Busfahrt nach Dresden auf dem Programm.

Dresden ist auch wunderschön.

Unser Ausflugsführer hat bei der Stadtbesichtigung auch Geschichten über verschiedene Gebäude sehr spannend erzählt. Wir haben u.a. die Frauenkirche und den Zwinger besichtigt. Sie waren einfach eindrucksvoll. Natürlich haben wir auch sehr viele Fotos gemacht.

Ja, und wir haben auch das Hygienemuseum besucht, dort sehr viel Neues erfahren und auch Vieles selbst ausprobiert. Das war auch sehr lustig und fremd für uns.

Am Sonntag war Familientag und alle haben zusammen mit ihren Gastfamilien eine tolle Zeit verbracht und neue Dinge erfahren.

In der Humboldt- Schule haben die Deutschen für uns ein Theaterspiel vorbereitet, das wirklich sehr schön war und an diesem Tag haben sie auch für uns gekocht. Es gab Kartoffelbrei, Bouletten und Gemüse. Das fand ich wirklich lecker und hat mir sehr gut gefallen. An diesem Tag traten wir auch in der Petruskirche auf. Die Kirche war grandiose, wir haben für diesen Auftritt sehr viel gearbeitet und ich glaube das auch alles sehr gut war. Wir trugen unsere traditionellen georgischen Trachten und haben verschiedene Lieder gesungen und unsere begabten Georgier haben auch Klavier und Chonguri einfach fantastisch gespielt. Von diesem Auftritt waren alle sehr angetan und der Applaus war auch fast unendlich.

An der Universität Halle waren wir zu verschiedenen Vorlesungen eingeladen. Es hat mir so gefallen, dass ich vorhabe in Halle zu studieren.

Am 31. Oktober- zu Halloween- sind wir in den Harz gefahren. Dort haben wir Quedlinburg, Thale und den Hexentanzplatz besucht und sind mit der Sommerrodelbahn gefahren. Das war auch sehr spannend und ich denke dass niemand in unserer Gruppe jemals den Hexentanzplatz vergessen wird.

Ich persönlich habe noch Halloween mit meiner Gastfamilie gefeiert als wir nach Halle zurückkamen. In zwei Gruppen haben wir an Türen geklopft und "Süßes oder Saures" gefragt. Das war so fremd für mich, aber es hat wirklich viel Spaß gemacht und ich werde auch das nie vergessen.

Das PASCH- Mobil hat auch die Humboldt- Schule besucht und unsere Aktivitäten gesehen, die wir während der ganzen zwei Wochen gemacht haben, natürlich haben wir auch gesungen und es hat auch den Gästen aus Bonn, Berlin und Magdeburg gut gefallen.

An diesem Tag war auch unser Abschlussabend mit deutschem und georgischem Kulturprogramm. Die Deutschen haben einen sehr schönen Abend gestaltet. Hier haben wir auch die Kultur und die Geschichte unserer Heimat gezeigt.

Den letzten Tag vor unserer Abreise konnten wir selbst gestalten. Manche sind Eislaufen gegangen, manche haben andere Städte in Deutschland besichtigt, andere waren im Schokoladenmuseum

Am 3. November mussten wir uns von unseren Gastfamilien verabschieden und zurück nach Georgien fliegen. An diesem Tag haben wir viel geweint, manche wollten auch in Deutschland bleiben.

Zum Schluss möchte ich mich bei den tollsten Lehrerinnen, Diana Tsotsoria und Achiko Usvelidze, bedanken. Außerdem danke ich auch unserer lieben Schulleiterin Nani Giorgadze und Ekaterine Potsxveria.

Anna Bostoganashvili